

# Aus dem Bundeshaus

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-601384>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Alles fährt Ski

Sie kennen es sicher, das Lied, das zum Inhalt hat: «Ski fährt die ganze Nation.» Ob der Autor dieses Liedes von der Katastrophe, in die wir alljährlich in den Winterferien hineinplatzen, wohl eine Ahnung hatte? Denn sie steht, die Nation, bzw. sie stehen, die Nationen, morgens früh um neun Uhr unten am Skilift (wie hatten wir doch vom Ausschlafen geträumt). Doch trösten wir uns mit der Pracht dieser wartenden Schlange. So in Kunststoff eingehüllt, mit diversen Duftnoten versehen, kommt das Individuum Mensch so richtig zur Geltung. Und dann seine Sprache! Wenn man die Ohren

ein wenig spitzt, kann man in der Mentalität der verschiedenen Nationen geradezu schwelgen:

«Bei uns drausse geht sowas viel schneller, zack, zack!»

«Gottverdechel isch das e H...warterei!»

Bis zu einem englischen, schüchternen «Oh God!»

Der Mann vor mir aber sagt: «S goht aigentlig jedes Jahr länger!»

Und das ist es ja gerade, was mir, uns, so zu schaffen macht: Jedes Jahr mehr Eigentumswohnungen, mehr Geschäfte, Bars, Restaurants, Autos, Schmutz, Gestank und Menschen. Immer mehr verliert unser Ferienziel, sprich Dorf in Graubünden, an Charme, und gewinnen tut es dafür, ausser Geld, nichts. Abgehetzte Stadtmenschen stehen ungeduldig am Skilift, sausen die Pisten hinunter, schlingen irgend-

wo ein Essen herunter, nicht allzulange, damit es für das Sonnenbad noch reicht. Später Aufbruch zur nächsten Abfahrt, eingekleidet in die neuesten Gags, von Kopf bis Skischuh, der mitunter schon wie ein vorpräparierter Gipsfuss aussieht. Am Abend heizen diese Menschen in ihre Bleibe, machen sich schön und flanieren dann, per Auto, versteht sich, erneut durch das Dorf, denn man zeigt, was man hat. Wir, die selbstversorgend sind, rennen nach so einem Skitag ebenfalls hinter unseren Fresalien her. Ueber die Erholungsquote eines solchen Tages kann man sich streiten, doch die Quengeligkeit unserer Kinder kommt mir vor wie ein Fieberthermometer, das vierzig Grad anzeigt.

Wenn wir dann endlich in unserer gemütlichen Wohnung sit-

zen und von weitem ein weisses, friedliches Dorf sehen, dann fühle ich so etwas wie Versöhnung mit dem vergangenen Skitag und dieser Ortschaft. Doch am Tag unserer Abreise sagen wir jedesmal: Nie wieder in dieses ... (es folgen diverse Kraftausdrücke), und wir fahren skigestresst nach Hause. Bis uns die Sehnsucht nach dem Schnee eines Tages übermannt, und wir wieder nach dem Dorf fahren, das kein Dorf mehr ist, weil der Tourismus kam und es überrollte.

Charlotte Seemann

### Aus dem Bundeshaus

Bundesrat Ritschards neueste Redeblüte: «Das Gesetz hat schon ein wenig graue Haare bekommen.»  
Hege

Martini. Immer und überall.  
Unverkennbar. Feurig und temperamentvoll.  
Oder sanft und ausgewogen.

Wo Freunde sind, ist auch Martini.

...immer richtig.

Qualitativ hochwertige Weine und erlesene Kräuter machen Martini zu einem der herrlichsten Drinks der Welt.

Auf jeder Flasche Martini hat es 20 Silva-Punkte.